In memoriam : Hans Hasler

Autor(en): **Benz, F.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **96 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

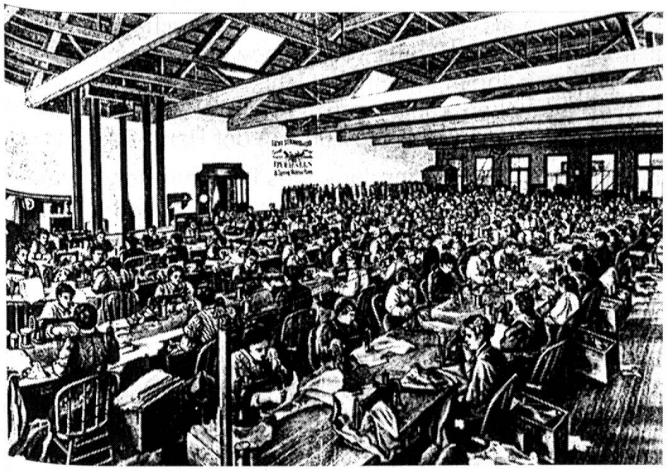
Der Sprung nach Europa

Bis zu Beginn der 50er Jahre dieses Jahrhunderts hatten nur Generationen von Cowboys, Baumwollpflückern, Miners und Industriearbeitern Levis getragen, ihres praktischen Nutzwertes wegen. Während des zweiten Weltkrieges wurden die Levis zu einer wichtigen Handelsware erklärt und nur an jene abgegeben, die in der Landesverteidigung tätig waren. So machten die Levis mit den Soldaten zum erstenmal richtig Bekanntschaft in Europa.

Auf eine Popularitätswoge gehoben und emporgeschwemmt wurden diese Hosen aber erst, als Marlon Brando und Norman Ailer - jeansbehost - auf Hollywood-Parties die Smoking-Normen durchbrachen und die Gesellschaft mit ihren blauen Röhren in eine Art Schockzustand versetzten.

Jeans als Statussymbol

Eine neue Generation kam und «pochte auf ihr Recht». Nicht schick, modisch, aufgedonnert und brav wollte diese Generation sein, sondern vor allem anders als ihre Eltern. Die Jeans wurden zur Uniform der «Individualisten», zu einer Art Status-Symbol der Neuzeit. Teenager kämpften bei ihren Eltern und Lehrern um das Recht, Levis auch in der Schule tragen zu dürfen. Anfang der 60er Jahre bemächtigten sich einige Protestgruppen der Jeans: die Bürgerrechtsdemonstranten, die kreischenden Horden in den Popkonzerten, die Kriegs- bzw. Militärgegner, die revolutionierenden Studenten und die Hippies.

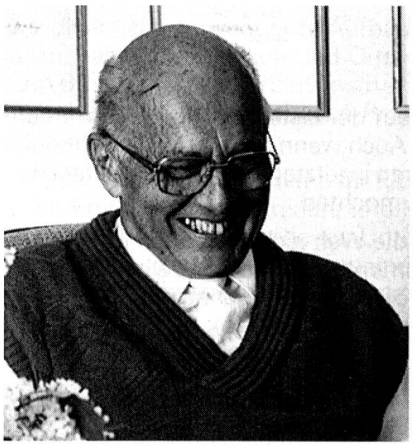


Die Jeans-Herstellung um 1900. Levi Strauss liess die ersten Blue Jeans im kalifornischen Goldrausch 1850 nähen - und von diesem Zeitpunkt an hatte auch er einen goldenen Verdienst.

Heute sogar am Hof von...

Soviel Anhänglichkeit an ein Kleidungsstück fiel auch den Modeschöpfern auf, und sie nutzten dieses Phänomen. Neue Farben, neue Stoffe, neue Schnitte kamen ins Land, hauteng und weit wallend, spielerisch-verrückt und männlich hart. Selbst königliche Hoheiten wie Prinz Hassan von Marokko oder die englische Prinzessin Anne tragen Jeans, um nur zwei Beispiele zu nennen. Für Jeans-Träger scheint es keine Altersgrenzen, keine Klassenunterschiede zu geben. Zweifellos: Diese Hose hat die Welt erobert und wird sie weiterhin «beherrschen»! - Allerdings gab es auch Rückschläge: Der Welt grösster Jeans-Hersteller, die Levi Strauss & Co., San Francisco (USA), musste im Geschäftsjahr 1983/84 schwere Einbussen in Kauf nehmen und war gezwungen, 20 Textilfabriken zu schliessen und 5000 Mitarbeiter zu entlassen. «Ihren Tod» hat man zwar schon oft vorausgesagt. Aber wie das so ist mit den Totgesagten - sie leben am längsten! Das gilt auch für die Blue Jeans. tic.

In memoriam



† Hans Hasler

Mit dem Tod von Hans Hasler hat die Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickereifachleuten ihren langjährigen, engagierten Generalsekretär und Ehrenpräsidenten verloren.

Hans Hasler erkannte schon vor über 30 Jahren, dass für den technischen Fortschritt und das erfolgreiche Bestehen der Wirkerei- und Strickereiindustrie ein Erfahrungsaustausch im technischen Bereich über die Landesgrenzen hinaus unerlässlich ist. So trat er bereits 1958 unserer internationalen Fachvereinigung bei und übernahm 1959 die Leitung sowie 1961 den Vorsitz der Landessektion Schweiz. 1961 wurde Hans Hasler zum Generalsekretär der Internationalen Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten gewählt - ein Amt, das er mit grosser Energie bis zuletzt ausübte.

Schon in den 60er Jahren, als Kontakte zu Ländern des Ostblocks in weiten Kreisen noch mit grosser Skepsis betrachtet wurden, bewies er seinen Weitblick. Er setzte sich vehement für eine wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit zwischen westlichen und östlichen Mitgliedsnationen zum weltweiten Nutzen der Maschenwarenindustrie ein. Es liegt in der Natur internationaler Organisationen mit unterschiedlichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systemen, dass dort divergierende Meinungen aufeinanderprallen. Hans Hasler gehörte von seinem Naturell her nicht zu den ruhigen, kompromisssuchenden Taktikern. Vielmehr vertrat er seinen Standpunkt stets offen und mit grossem Nachdruck und konnte ein harter und manchmal unbequemer Gesprächspartner sein. Dabei hatte er jedoch immer den Fortbestand und den zielstrebigen Ausbau unserer 15 Nationen umfassenden Fachvereinigung vor Augen, die er dank seiner Tatkraft und seinem Durchsetzungsvermögen aus so mancher Krisensituation wieder herausführte.

Hans Hasler war eines der langjährigsten Mitglieder der IFWS, Landessektion Schweiz. Aufgrund seiner Verdienste um unsere Fachvereinigung wurde er zum Ehrenmitglied und im April dieses Jahres anlässlich des XXXII. Kongresses der IFWS in Budapest zum Ehrenpräsidenten ernannt. Leider kann er den dort ausgesprochenen Wunsch, seinen modernen, fortschrittlichen Betrieb in Frauenfeld anlässlich eines IFWS-Kongresses einem internationalen Fachgremium zu zeigen, nun nicht mehr verwirklichen. Wir hoffen jedoch, dass sein Anliegen dennoch in Erfüllung gehen wird.

Der Einsatz und die Verdienste von Hans Hasler um die Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten sollen uns ein Ansporn sein, das begonnene Werk weiterzuführen. Dem Verstorbenen werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

F. Benz